Die Flugplatzheide in Augsburg bekam die Erstpflege

Nach dem ca. eineinhalbjährigen, mühevollen Ringen mit dem Freistaat Bayern (Besitzer der Fläche) um den Schutz der wertvollen Tier- und Pflanzenarten und die Sicherung der Fläche für den Naturschutz zu erreichen, ist es am 14.03.2018 nun endlich gelungen, auf der Flugplatzheide in Augsburg mit einer teilflächigen Erstpflege in der Form einer Mulchmahd durchzuführen. Sinn und Zweck war den Trockenrasen überwuchernden sibirischen Hartriegel durch Mulchen vorerst teilflächig zurückzudrängen.
Zahlreiche Mitglieder der Naturschutzallianz und der AG Naturschutz haben am Vormittag mit Säcken und Schubkarren den in den Stauden versteckten Haus-und Gewerbemüll eingesammelt, der danach vom Landschaftspflegeverband Augsburg (LPVA) entsorgt wurde. Die Maschinenarbeiten wurden durch die Landwirte Herr Rudi Sirch und Herr Gerhard Süßmair vom LPVA durchgeführt und die entstandenen Kosten von der Regierung von Schwaben übernommen.

Bei der Presse- und Medieninformation

Bei der anschließenden Presse- und Medieninformation wurde vom Umweltreferenten der Stadt Augsburg Herrn Reiner Erben das unermüdliche Engagement der Naturschützer hervorgehoben und für deren Erfolg gedankt. Der Geschäftsführer des LPVA Herr Nicolas Liebig betonte, dass es für die Entwicklung der Fläche wichtig sei, die Bevölkerung miteinzubinden.

Vorführung der Mulchmahd

Daneben soll neben der Bildungsarbeit mit den Schulen, auch mit Informationstafeln der Wert des Bestandes und ihre Erholungsfunktion mitten in der Stadt dargestellt werden. Für die Hunde sollen auf der „Wiese für Hinterlassenschaften“ Hundetoiletten aufgestellt werden.
Ein Pflege- und Entwicklungskonzept sowie ein Wegekonzept werden ausgearbeitet.

Teilflächige Pflegefläche

Die Unterschutzstellung der gesamten Restfläche wurde von der Stadt Augsburg eingeleitet, obwohl auf der zur Bebauung vorgesehenen Fläche (0,76 ha) mit der geplanten Containerbehausung für die anerkannten Flüchtlinge noch Baurecht besteht und somit jederzeit bebaut werden kann. Da der Asylantendruck momentan aber nicht mehr so groß ist, wurden vom Freistaat Bayern für dieses Jahr und Projekt keine finanziellen Mittel bereitgestellt. Daneben wird derzeit geprüft, ob eine Umsiedelung des Bauobjekts an die Berliner Allee in Augsburg machbar ist.

Nun bleibt zu hoffen, dass auch alles Versprochene umgesetzt werden kann um die dauerhafte Sicherung der Fläche zu gewährleisten!

Bernhard Uffinger